Besinnliche Frage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 27 [i.e. 26]

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausgewiesen feine Unterschiede

Ausgewiesen sein, so könnte man meinen, ist nichts anderes als der Zustand, der auf das Ausgewiesenwerden folgt. Das ist aber nur die halbe Wahrheit! Die Sprache liebt es nämlich, die bei ihr logierende Logik immer mal wieder auszuquartieren. So packt sie manchmal in ein und dasselbe Wort Bedeutungsunterschiede hinein, die ganz verschiedene Welten auftun.

Wenn etwa der Uni-Professor Rolf X. als profunder Kenner des Völkerrechts ausgewiesen ist, hat er gut lachen. Ist dagegen der Libanese Mohammed Y. nach Ablehnung seines Asylantrags ausgewiesen, ist er vermutlich ein armer Teufel und wird diese seine Ausweisung so bald nicht vergessen.

Auf beide trifft dasselbe Partizip «ausgewiesen» zu, sie wohnen sprachlich gesehen sozusagen im selben Haus – nur residiert der eine im Penthouse mit Dachterrasse, der andere haust als Clochard mit gar nichts im Kohlenkeller.

Manchmal muss man sich selber ausweisen können.

Dies hat vorerst mit oben Beschriebenem nichts zu tun. Kann man es allerdings nicht, so kann es einem vor allem in fremden Ländern so ergehen wie dem Libanesen Mohammed Y: Man wird ausgewiesen, womit sich der Kreis ausgewiesenermassen geschlossen hätte. *Peter Peters*

Mit Verzögerung

Parteichef Gorbatschow leidet darunter, wie langsam sich sein Volk neuen Entwicklungen anpasst. Drum soll ihm, wie *Bild am Sonntag* meldet, nachfolgender Scherz besonders gut gefallen:

Mai 1987: Drei Russen sprengen eine Brücke bei Smolensk, rund 400 km vor Moskau. Sie werden von der Polizei gefasst und verhört: «Warum habt ihr die Brücke gesprengt?» Antwort: «Wir wollten den deutschen Nachschub stören.» *wt.*

Jetzt heisst es aufpassen, denn:
Die Zukunft hat soeben begonnen!

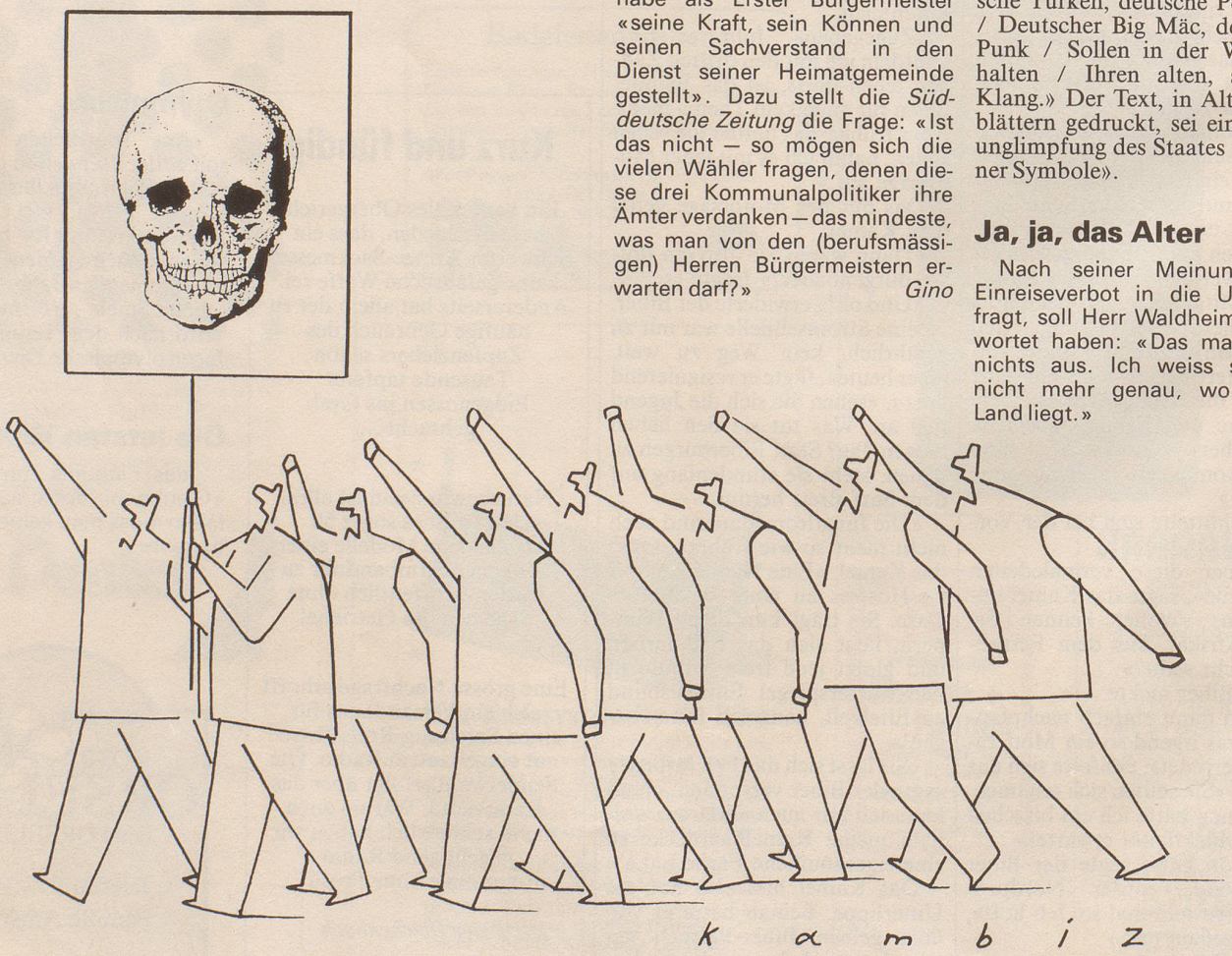
-an

Besinnliche Frage

Mit «edlen roten Tropfen», Blumen, Verdienstmedaille, Blaskapelle und Böllerschüssen feierte das bayrische Kirchheim den Fünfzigsten seines Ersten Bürgermeisters. Zu Bürgermedaille samt goldener Ehrennadel kam im bayrischen Unterhaching der Gemeinde Erster Bürgermeister. Eine goldene Verdienstmedaille ging im bayrischen Garching ebenfalls an den Bürgermeister mit der Begründung: Er habe als Erster Bürgermeister «seine Kraft, sein Können und seinen Sachverstand in den Dienst seiner Heimatgemeinde gestellt». Dazu stellt die *Süddeutsche Zeitung* die Frage: «Ist das nicht – so mögen sich die vielen Wähler fragen, denen diese drei Kommunalpolitiker ihre Ämter verdanken – das mindeste, was man von den (berufsmässigen) Herren Bürgermeistern erwarten darf?» *Gino*

Geschändete Hymne?

Zum Gerichtsfall ist eine Parodie aufs Deutschlandlied geworden; der Entscheid wird erst im Herbst fallen. Im Text heisst es etwa: «Deutschland, Deutschland over allos / Auf der Strasse liegt das Geld. / Wenn es gegen Los Krawallos / Gnadenlos zusammenhält ... Schleimigkeit und Frust und bleifrei / Für das deutsche Tartanland / Darauf lasst uns einen heben / Vorneweg und hinterhand.» Und auch: «Deutsche Türken, deutsche Pershings / Deutscher Big Mäc, deutscher Punk / Sollen in der Welt behalten / Ihren alten, schönen Klang.» Der Text, in Alternativblättern gedruckt, sei eine «Verunglimpfung des Staates und seiner Symbole». *fhz*

Ja, ja, das Alter

Nach seiner Meinung zum Einreiseverbot in die USA befragt, soll Herr Waldheim geantwortet haben: «Das macht mir nichts aus. Ich weiss sowieso nicht mehr genau, wo dieses Land liegt.» *-an*